

Siehe Seite 4: Der Geburtenrückgang war allein in den letzten 9 Jahren in Deutschland wesentlich erheblicher als in den vorausgehenden 30 Jahren zusammen.

3. Der Rückgang an Geburten betrifft hauptsächlich die eheliche Fruchtbarkeit.

Auch dies ist oben gezeigt worden.

Die uneheliche Fruchtbarkeit geht weniger zurück. Sie ist an sich sehr verschieden. Es entfielen z. B. auf 1000 unverheiratete weibliche Personen im Alter von 15—50 Jahren

in Sachsen	41 Geburten
„ Preussen	22 „
„ Frankreich	18 „
„ England und Wales	8 „
„ Niederland	6 „
„ Irland	3 „

(Hindelang, der sich näher mit dieser Frage beschäftigt).

Sachsen steht also sehr ungünstig da.

In Deutschland betrug die Abnahme der ehelichen Fruchtbarkeit, wie die Tabellen auf Seite 3 zeigen, 11,3% in 30 Jahren, und die Geburtenzahl ist so deutlich zurückgegangen, obwohl die Zahl der Eheschliessungen sich kaum verändert hat.

Aus einer Tabelle bei Roesle (Die natürliche Bewegung der Bevölkerung in den europäischen Staaten in dem ersten Jahrfünft dieses Jahrhunderts — Zeitschrift für soziale Medizin, Säuglingsfürsorge und Krankenhauswesen, IV. Bd., 1. Heft, S. 4) ergibt sich folgende Übersicht über die Eheschliessungen:

Auf je 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung entfielen Eheschliessungen:

in	I	II	Verhältnis von II zu I
	Durchschnitt des Jahrzehnt 1891/1900	Durchschnitt des Jahrfünftes 1901/05	
Ungarn	8,7	8,6	98,9
Sachsen	9,1	8,3	91,2
Preussen	8,3	8,1	97,6
Baden	7,8	8,1	103,8
Deutschland	8,2	8,0	97,6
Österreich	8,0	7,9	98,8
Luxemburg	6,9	7,7	111,4
Frankreich	7,5	7,6	101,3
Bayern	7,7	7,6	98,7
Italien	7,3	7,4	101,4
Irland	4,8	5,2	108,3